

Donnerstag, 06.09.2018 – 17.30 Uhr

**Ewiger Kampf am Mittagstisch:
Behandlungsmöglichkeiten bei Essstörungen**



Dr. med. Michael Lammertink
*Chefarzt der Abteilung für
Psychiatrie und Psychotherapie*

Es gibt kaum eine Erkrankung, bei der neben der betroffenen Person auch das familiäre Umfeld so stark betroffen ist wie bei Essstörungen. Neben innerpsychischen Problemen kommt es fast immer auch zu innerfamiliären Konflikten. Außer den Betroffenen selbst stellen meist auch Mütter, Väter und Geschwister ihren Selbstwert in Frage. Der Vortrag geht deswegen neben den grundsätzlichen Fragen zur Entstehung und Behandlung von Essstörungen auch auf die typische Familiendynamik ein.
– Abschließende offene Fragerunde –

Donnerstag, 18.10.2018 – 17.30 Uhr

Früherkennung und Therapie bei Brustkrebs



Tadeusz Domagalski
*Chefarzt der Abteilung für
Frauenheilkunde und
Geburtshilfe, Leitung
Brustkrebszentrum Wittlich*

Der Brustkrebs ist mit ca. 60.000 Neuerkrankungen pro Jahr die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. In vielen Fällen, vor allem, wenn die Diagnose in einem frühen Stadium gestellt wird, ist die Erkrankung heilbar! Welches Für und Wider gilt es bei der Screeningmammographie zu bewerten und kann man dem Brustkrebs u.a. mit Sport und Ernährungsumstellungen vorbeugen?
– Abschließende offene Fragerunde –

Donnerstag, 08.11.2018 – 17.30 Uhr

**Voll- und Teilnarkosen: Eine sichere Sache!
Verschiedene Narkosearten und ihr Einsatz**



**Prof. Dr. med. habil.
Marius G. Dehne**
*Chefarzt der Abteilung für
Anästhesie, Intensivmedizin,
Rechtungsmedizin, Schmerz-
therapie und Palliativmedizin*

Die Angst vor der Narkose ist meist viel größer als vor dem eigentlichen Eingriff - die Erfahrung macht der Narkosearzt immer wieder. „Wir sehen, dass vor allem das vorbereitende Gespräch mit dem Anästhesisten sehr wichtig ist, weil wir hier gezielt die Fragen des Patienten beantworten und ihn so beruhigen können“, berichtet Prof. Dr. Dehne. Dass Narkosen heute risikoärmer sind, liegt an Fortschritten bei der Entwicklung von Narkosemedikamenten mit geringeren Nebenwirkungen, vor allem aber in besseren Narkosetechniken und einer besseren Überwachung des Patienten während und nach der Narkose. In seinem Vortrag stellt der anästhesiologische Chefarzt die verschiedenen Formen der Narkosen vor und erläutert, wann welche Methode am besten geeignet ist.
– Abschließende offene Fragerunde –

Donnerstag, 6.12.2018 – 17.30 Uhr

**Nach dem Sturz wieder auf die Beine kommen –
Stürze im Alter**



Prof. Dr. med. Reiner Wirbel,
*Chefarzt der Abteilung für
Unfallchirurgie, Hand- und
Wiederherstellungschirurgie,*

Volker Pickan
*Oberarzt der
Akutgeriatrischen Station*

Das Risiko, zu stürzen und sich dabei zu verletzen, trägt jeder Mensch. Mit zunehmendem Alter wird es jedoch schwieriger, den Körper bei Stürzen rechtzeitig auszubalancieren.

Neben der achtsamen Strukturierung von Alltag und Wohnumfeld, ist die Bewegung ein wesentlicher Faktor zur Sturzvermeidung. Sie verbessert die Knochenstruktur, stärkt Muskeln, Durchblutung, Kreislauf und damit die Balancesicherheit. Bewegung ist aber auch ein zentrales Thema, wenn ein Sturz passiert ist: Prof. Dr. Wirbel erläutert, wie durch moderne, minimalinvasive OP-Methoden eine baldige Mobilisierung der Patienten ermöglicht wird. Gewebeschonende Verfahren und, wenn möglich, direkte Belastungsfähigkeit und Beweglichkeit der operierten Extremität sind dabei wesentlich. Der Geriater Volker Pickan gibt Tipps zur Sturzprophylaxe und erläutert eine gelungene Rehabilitation nach Sturzverletzungen.
– Abschließende offene Fragerunde –

**„gesund werden &
gesund bleiben“ 2018**
Vorträge zu aktuellen Themen der Medizin

Beginn jeweils um 17.30 Uhr
im Großen Konferenzraum
des St. Elisabeth KH, Wittlich

EINTRITT FREI!

**Verbundkrankenhaus
Bernkastel / Wittlich**



gesund werden  **gesund bleiben!**

Vorträge zu aktuellen Themen der Medizin



2018 **VORTRAGSREIHE**
Eintritt frei!

St. Elisabeth Krankenhaus
Vorträge im Großen Konferenzraum (1. UG)
Koblenzer Str. 91 • 54516 Wittlich
www.verbund-krankenhaus.de

Donnerstag, 04.01.2018 – 17.30 Uhr

Kinaesthetics für pflegende Angehörige – Wie hilft es?



Renate Simon

*Kinaesthetics-Trainerin,
Gesundheits- und Krankenpflegerin*

„Natürlich pflege ich Dich bei uns zuhause“... schnell ist diese Bereitschaft gegenüber Angehörigen

oder Freunden ausgesprochen und man geht mit viel Herzblut, Engagement und Empathie an die neue Aufgabe. Doch zur Pflege gehören auch das Bewegen, Waschen oder Anziehen der Angehörigen. Dies kann Sie im Alltag schnell an Ihre körperlichen Grenzen führen. In dem Vortrag wird Ihnen erläutert, wie der Pflegealltag mit Kinaesthetics erleichtert werden kann und es werden Ihnen erste anschauliche Praxistipps gegeben. Bei Interesse können Sie zur Vertiefung das Kursangebot ab dem 11.01.18 inklusive der individuellen häuslichen Beratung in Anspruch nehmen.

– Abschließende offene Fragerunde –

Donnerstag, 01.02.2018 – 17.30 Uhr

Ich bin doch krank und nicht verrückt: Was ist Psychosomatik?



Dr. med. Joachim Faude

*Chefarzt der Abteilung für
Psychosomatische Medizin*

Wir Menschen sind keine funktionierenden Maschinen sondern Individuen, die äußeren Einflussfaktoren ausgesetzt sind, welche unser Befinden und beispielsweise eine Krankheitsverarbeitung wesentlich beeinflussen können. Der reine Name „Psychosomatische Behandlungen“ führt bei manchen Patienten dazu, dass sie sich zu sehr „in die psychische Ecke“ gestellt fühlen. Um diese falsche Sicht zu relativieren, will der Vortrag aufzeigen, was Psychosomatik und das dahinter stehende „Denkmodell“ wirklich bedeuten und wie die psycho-organischen Zusammenhänge gesehen werden können.

– Abschließende offene Fragerunde –

Donnerstag, 01.03.2018 – 17.30 Uhr

Vorhofflimmern – Was muss ich darüber wissen?



Prof. Dr. med. Christian Bruch

*Chefarzt der Abteilung für Innere
Medizin, Wittlich*

Vorhofflimmern ist die häufigste Rhythmusstörung überhaupt.

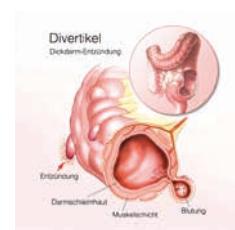
Allein in Deutschland sind etwa

2 Millionen Menschen betroffen. Manche Menschen spüren Vorhofflimmern überhaupt nicht, andere haben einen hohen Leidensdruck. Dieser Vortrag informiert sie nicht nur über Symptome und Diagnostik bei Vorhofflimmern, sondern auch über aktuelle Möglichkeiten der Behandlung.

– Abschließende offene Fragerunde –

Donnerstag, 12.04.2018 – 17.30 Uhr

Divertikel-Krankheit: Diagnostik und Behandlung



Harald Binczyk

*Chefarzt des Zentrums
für Viszeralmedizin
(Gastroenterologie)*

Dr. med. Cem Atamer

*Chefarzt des Zentrums
für Viszeralmedizin
(Allgemeinchirurgie)*

Bei Divertikeln handelt es sich um gutartige Ausstülpungen der Darmschleimhaut durch Gefäßlücken der muskulären Darmwand, v.a. im Bereich der Sigma-schleife im linken Unterbauch. Ein hoher Darminnen- druck bei Neigung zur Verstopfung und eine zu- nehmende Bindegewebsschwäche im Alter zählen zu den Hauptursachen. Unterstützende Risikofaktoren sind u.a.: Übergewicht, Bewegungsmangel und ballaststoffarme Ernährung. Divertikel können bei Reizzuständen schmerzhaft sein oder sich entzün- den (Divertikulitis). In einigen Fällen kann es auch zum Einreißen (Perforation) der Divertikel kommen. Die Vorträge erläutern u.a. wie kontrollbedürftig die Erkrankung ist, welche Therapiewege es gibt und wann operiert werden muss.

– Abschließende offene Fragerunde –

Donnerstag, 03.05.2018 – 17.30 Uhr

Herzschrittmacher und Defibrillator – Für wen, wie und warum?



Prof. Dr. med.

Christian Bruch

*Chefarzt der Abteilung für
Innere Medizin, Wittlich*

Schlägt das Herz zu schnell oder zu langsam, kann das Einsetzen

eines Herzschrittmachers oder Defibrillators erforder- lich sein. Nicht alle Rhythmusstörungen müssen aber durch ein sog. Rhythmusimplantat behandelt werden. Dieser Vortrag informiert sie darüber, wann ein Herzschrittmacher/Defibrillator notwendig wird, wie das Einsetzen (die Implantation) verläuft und wo- auf es in der Nachsorge ankommt.

– Abschließende offene Fragerunde –

Donnerstag, 07.06.2018 – 17.30 Uhr

Gallenkolik – Verstopfung in den Gallenwegen



Harald Binczyk

*Chefarzt des Zentrums
für Viszeralmedizin
(Gastroenterologie)*

Dr. med. Cem Atamer

*Chefarzt des Zentrums
für Viszeralmedizin
(Allgemeinchirurgie)*

Gallensteine sind kleine Steinchen, die aus verfestigter Gallenflüssigkeit bestehen. Sie kommen bei ungefähr jedem sechsten Deutschen vor, aber nur ein Viertel der Betroffenen leidet unter Beschwerden. Komplikationen gibt es v.a. dann, wenn ein Stein den Gallengang voll- ständig blockiert, der Abfluss der Gallenflüssigkeit in den Darm verhindert wird und sich aufstaut. Das ange- sammelte Sekret kann zu Entzündungen führen, die mitunter sehr schmerzhaft sind und Symptome wie Fieber, Abgeschlagenheit und Schwäche zeigen.

Im schlimmsten Fall kann eine Entzündung der Gallenblase dazu führen, dass die Organwand porös wird und reißt, so dass die Gallenflüssigkeit in den Bauchraum gelangt und dort möglicherweise eine lebensbedrohliche Bauchfellentzündung auslöst. Die Vorträge erläutern die modernen Methoden der Diagnostik und Behandlung dieser Erkrankung.

– Abschließende offene Fragerunde –

Donnerstag, 02.08.2018 – 17.30 Uhr

Schwacher Beckenboden – Was kann ich tun?



Dr. med. Katharina Keisers

*Oberärztin der Abteilung für
Frauenheilkunde und Geburtshilfe*

Jede 4. Frau leidet im Laufe ihres Lebens an Inkontinenz, aber nur drei von zehn Betroffenen gehen

deswegen zum Arzt. Eine Frau, die unter Inkontinenz leidet und diese nicht behandeln lässt, wird oft von ihrer Krankheit beherrscht: Sportliche Aktivitäten, Freizeitbeschäftigungen wie Konzertbesuche oder Reisen werden aufgegeben; man verkriecht sich in den eigenen vier Wänden.

Im Vortrag werden die zwei häufigsten Formen der Inkontinenz (Belastungs- und Dranginkontinenz) er- klärt, die notwendige Diagnostik veranschaulicht und konservative sowie operative Therapiewege erläutert.

– Abschließende offene Fragerunde –